

# Wo drückt die Dame denn der Sicherheitsschuh?

*Wieso Fußschutz für Frauen oft schlecht sitzt – und was sich ändern muss*

Perfekter Sitz, hoher Tragekomfort, das Gefühl von Barfußlaufen – die Versprechen der Sicherheitsschuhhersteller sind groß. Und tatsächlich investieren einige von ihnen gezielt in Forschungsprojekte, damit moderner Fußschutz nicht nur sicher, sondern auch bequem und modisch ist. Denn längst gewinnt man Kunden nicht mehr nur mit dem Argument der Sicherheit am Arbeitsplatz, sondern ebenso mit modernen Designs und originellen Komforttechnologien. Eine der größten Kundengruppen wird dabei jedoch vernachlässigt: Sicherheitsschuhe für Frauen sind oft alles andere als bequem, sitzen zum Teil nicht einmal richtig. Warum das so ist und welche Unfallgefahren damit verbunden sein können, verrät Dr. Inga Krauß. Sie ist Wissenschaftlerin in der sportmedizinischen Abteilung der Medizinischen Universitätsklinik Tübingen und untersucht die Unterschiede zwischen der männlichen und weiblichen Fußform.

## Weibliche Angestellte – keine Zielgruppe für Sicherheitsschuhe?

Tragegefühl und Aussehen spielen bei der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) heute eine wichtige Rolle. Denn nicht selten zeigt die Praxis: Nur bequeme und modische Schutzkleidung wird von den Beschäftigten gerne und vor allem regelmäßig getragen. Gerade bei Sicherheitsschuhen zeigen Produzenten sich daher bemüht, möglichst angenehme Passformen und Designs zu entwickeln, die den Kunden auch ansprechen. Die Bedürfnisse von weiblichen Arbeitnehmern werden dabei jedoch bisher noch übergangen: Hersteller haben allzu oft die in vielen Arbeitsfel-

dern unterrepräsentierten Frauen nicht als Ziel- und Kundengruppe erkannt, und so gab es lange Zeit kaum Sicherheitsschuhe für Damen am Markt. Die Befragungen unter den potentiellen Kundinnen haben dabei häufig auf die gleiche Problematik hingewiesen: Viele Trägerinnen von Sicherheitsschuhen klagen über Blasen, Druckstellen und wundete Stellen am Fuß. Der Arbeitsalltag wird da leicht zur Tortur. Heute ist das Angebot an Sicherheitsschuhen für



*Dr. Inga Krauß erforscht an der Universitätsklinik Tübingen die weibliche Fußform (© Inga Krauß)*

Damen zwar deutlich größer, doch fühlen sich viele Schuhträgerinnen mit vielen der als Damenschuh deklarierten Fußschutzlösungen längst nicht angemessen versorgt. Eine der wenigen Ausnahmen: Der niederrheinische Sicherheitsschuhhersteller Elten hat schon vor einigen Jahren den Damenfuß ins Visier genommen und Damensicherheitsschuhe mit spezieller Passform entwickelt. Doch damit gibt man bei Elten nicht zufrieden. In Zusammenarbeit mit der Uni Tübingen will man nun das Portfolio im Bereich Damenschuhe weiter ausbauen.

## Forschen für den Damenschuh

Seit rund acht Jahren erforscht Dr. Inga Krauß an der medizinischen Universitätsklinik Tübingen die Unterschiede zwischen männlicher und weiblicher Fußform, Bandapparat und Muskulatur. Ihr Fokus liegt dabei auf den geschlechterspezifischen Anforderungen an Schuhe. „Eine häufige Ursache für die Probleme der Schuhträgerinnen ist, dass sie im Beruf Sicherheitsschuhe tragen müssen, die zu locker sitzen und keinen Halt geben“, erklärt die Wissenschaftlerin. Mögliche Folgen: Die weiblichen Beschäftigten konzentrieren sich auf die Beschwerden und Schmerzen am Fuß – und nicht auf ihre Arbeit. Dadurch kann es schneller zu Fehlern und Unfällen aufgrund mangelnder Aufmerksamkeit kommen. Wählen Arbeitnehmerinnen sogar die scheinbar einfachere Alternative und ziehen die Sicherheitsschuhe aufgrund der Beschwerden gar nicht erst an, riskieren sie damit nicht nur Unfälle und Verletzungen, sondern setzen im schlimmsten Fall auch noch den Versicherungsschutz aufs Spiel.

## Männliche contra weibliche Fußform

Eine der häufigsten Ursachen für die Fußbeschwerden weiblicher Beschäftigter ist: Sie tragen Sicherheitsschuhe, die eigentlich für Herren entwickelt worden sind – auch, wenn „Damenschuh“ auf der Verpackung steht, handelt es sich oft nur um herunter gradierte Herrenschuhe in weiblicher Optik. „Dabei haben unsere Untersuchungen ergeben, dass Damenschuhe auf der Grundlage von anderen Leisten konzipiert und hergestellt werden müssen als Herrenschuhe – und das gilt auch für den Fußschutz“, sagt Dr. Inga



Frauen sind in vielen Arbeitsfeldern auf Sicherheitsschuhe angewiesen (© ELTEN GmbH)

Krauß. Um die frauenspezifischen Leistenkonzeption für Sicherheitsschuhe weiter voranzutreiben, hat Hersteller und Entwickler Elten im vergangenen Jahr eine Studie an der medizinischen Universitätsklinik Tübingen in Auftrag gegeben. Verantwortung für das Forschungsprojekt trägt Dr. Inga Krauß. Sie weiß: „Die höchste Herausforderung ist dabei die richtige Gradierung der Leisten.“ Denn dadurch wird definiert, welche Daten des Schuhs sich in welchem Maße in Abhängigkeit zur Schuhgröße verändern. „Für den Herrenfuß, auf den sich viele Hersteller lange Zeit konzentriert haben, gibt es diesbezüglich viele Untersuchungen“, berichtet die Forscherin. „Damenmodelle wurden dann oftmals auf der Grundlage der Herrenleisten heruntergerechnet.“ Allerdings ist ein Frauenfuß nicht einfach nur ein kleiner Herrenfuß – ganz im Gegenteil: Ein größerer Damenfuß ab Größe 41 hat beispielsweise andere Proportionen als der Herrenfuß in der gleichen Größe – und bei den anderen Größen sieht es nicht anders aus.

### Klein und breit, groß und schmal

Damen- und Herrenfüße sind dabei eigentlich gar nicht so unterschiedlich, so Dr. Inga Krauß: „Bei Frauen werden die Füße mit aufsteigender Schuhgröße verhältnismäßig schmal, während die klei-

nen Größen in Relation zur Länge eher breit sind. Und bei Männern ist das prinzipiell ähnlich.“ Doch während die Schuhgröße 42 bei Herren dem Durchschnitt entspricht, ist diese bei Damen eine eher große Größe, die in der Regel mit einem entsprechend schmalen Bau des Fußes einhergeht. Die Folge: Der Herrenschuh ist zu weit, da der Herrenfuß in Größe 42 breiter ist als das Pendant bei der Dame – die Passformen stimmen hier nicht überein. Für die Trägerin des Schuhs heißt das: Der Fuß hat Platz – zu viel Platz. Die Ferse rutscht, der Fuß findet nicht die nötige Stabilität. „Und dieses Problem findet sich in allen Größen“, berichtet Krauß. Für ihr Forschungsprojekt hat sie die Fußform von mehr als 1.100 männlichen und weiblichen Probanden untersucht. „Wir haben dabei Länge, Breite und Höhe des Fußes sowie die Winkelmaße des Ballens, der Groß- und Kleinzehen gemessen“, berichtet die Tübinger Wissenschaftlerin. „Dabei konnten wir zum Beispiel auch feststellen, dass Damenfüße spitzer zulaufen als Herrenfüße. Ein Grund dafür kann das häufige Tragen spitzer High Heels sein.“

### Passformen für Frauen

Nach der Erhebung der empirischen Daten und der Auswertung ist nun die Umsetzung in der Praxis der entscheidende Schritt: Seit Beginn dieses Jahres arbeitet Sicherheitsschuhspezialist



Eine der wenigen Lösungen am Markt mit damenspezifischer Passform – Sicherheitsschuh Luna von Elten (© ELTEN GmbH)

Elten fleißig daran, die Erkenntnisse aus der Forschung in konkreten Passformen umzusetzen. Die Konzeption von Damenschuhen ist dabei durchaus noch einmal eine echte Herausforderung, weiß auch Dr. Inga Krauß: „Es gibt viele Parameter, die berücksichtigt werden müssen – beispielsweise Fußbreite, Zehen- und Ballenwinkel. Aber auch die Bettung, Sohlen, Sicherheitskappen und Obermaterialien müssen ja stimmen, um den weiblichen Beschäftigten den gleichen Schutz und Komfort zu bieten wie den Herren.“ □

Dr. Markus Bremers

www.malteser-helfen.de

»Hungersnot Ostafrika: Malteser helfen in der Not!«

Um Leben zu retten, verteilen die Malteser Lebensmittel, insbesondere an Kinder, Schwangere und stillende Frauen. **Retten Sie Leben – spenden Sie jetzt!**

Spendenkonto: ADH e.V., Kto.-Nr. 10 20 30, BLZ 370 205 00 (Bfs, Köln)  
Stichwort: Hunger Ostafrika

Die Malteser sind Mitglied von  
Aktion Deutschland Hilft

**Malteser**  
...weil Nähe zählt.